

**Schau „Kunstwerk Alpen“ bis Sonntag**

BOZEN (LPA). Noch bis 11. September läuft im Naturmuseum die Fotoschau „Kunstwerk Alpen“. Bernhard Edmaier zeigt die Alpen unter einem unüblichen Gesichtspunkt. Zu sehen sind schroffe Felswände, bizarre Gipfel, zerrissene Gletscherfronten sowie wilde Bäche.

„Das Welschtirol ist auf dem besten Weg, vergessene Volkskultur wieder zu entdecken und die Musikkapellen Botschafter ihrer Orte werden zu lassen.“

Trachtenfachmann Helmut Rizzoli



**Erstes gemischtsprachiges Gymnasium in Tirol**

INNSBRUCK (APA). Eine Gruppe türkischstämmiger Unternehmer plant in Rum im Bezirk Innsbruck-Land das erste gemischtsprachige Privatschuljahr im Nordtirol. Damit soll auch Migrantenkindern die Integration erleichtert werden. Schon im dem Schuljahr 2013/2014 soll der Betrieb aufgenommen werden.



**KFS-Landeswallfahrt am Martinsweg**

BOZEN. Am kommenden Sonntag lädt der Katholische Familienverband Südtirol (KFS) zur 5. Landeswallfahrt auf dem Martinsweg in Glanqing/Jenesien ein. Begleitet werden die Wanderer von Familienseelsorger Toni Fiung. An elf Stationen sind alle zum gemeinsamen Erleben, Beten, Singen, Reden und Essen eingeladen. Start ist um 10 Uhr beim Gasthof „Plattner“ in Oberolaning. Weitere Aus-

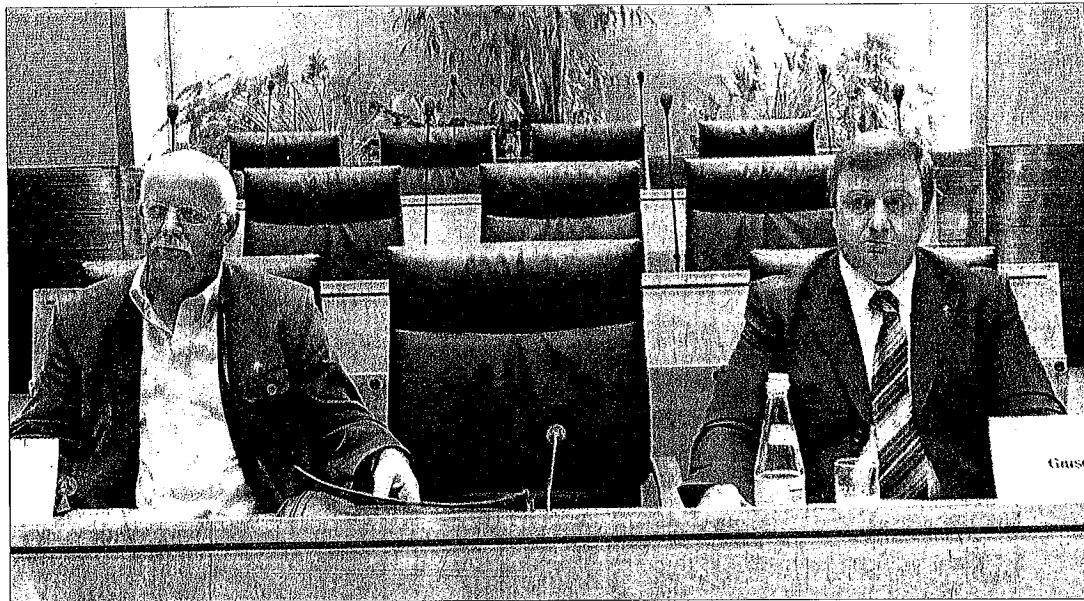
**„SVP-Gesetz jetzt durchziehen“**

**ORTSNAMENSgebung:** Anhörungen vor Sonderkommission im Landtag gehen in die Schlussphase – Durnwalder macht Druck

BOZEN (bv). Mit AVS und CAI neigen sich die Anhörungen zur Toponomastik dem Ende zu – und der Landeshauptmann macht Druck: Im Oktober soll der SVP-Entwurf zur Ortsnamensgebung im Landtag behandelt werden.

Im Mai eingerichtet, um Julia Unterberger den Weg zur Landtagspräsidentin frei zu schaffen, schließt die Sonderkommission zur Ortsnamensgebung im Landtag nächste Woche ihre Arbeit ab. „Die Wiedereinführung der deutschen Namen ist für uns ein Muss“, stellte CAI-Chef Giuseppe Broggi gestern klar. Die Arbeit der paritätischen Kommission zu den Schildern am Berg bezeichnete er als „richtigen Weg“. Es brauche eine Lösung, die von allen Sprachgruppen mitgetragen werde.

Im Namen der – vom Landeshauptmann in Absprache mit Minister Fitto eingesetzten –



Bei Ortsnamen nicht immer einer Meinung: AVS-Chef Georg Simeoni (links) und Giuseppe Broggi vom CAI.

alpinen Hinweisschildern geprüft und dabei nach dem „vielschichtigen Gebrauch der Flurnamen“ geforscht. 152 Namen (zehn Prozent) wie z.B. die Mölt-

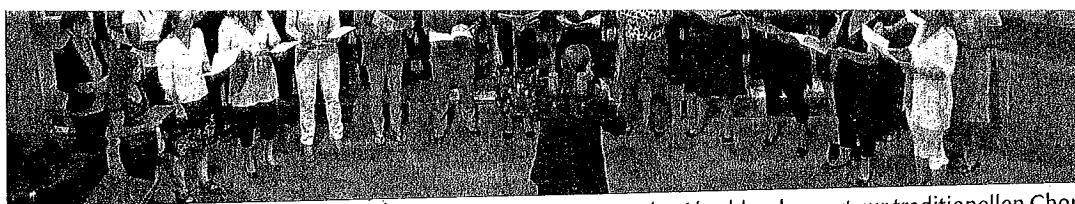
Namen mit Zusätzen wie „cima“ oder „lago“. Die Kommission habe nichts gestrichen und nichts dazu erfunden, sondern nur erhoben, was in Gebrauch ist. „Mit dieser Arbeit kann man alles

mit dem Ergebnis der Kommission unzufrieden war und weiter mit Minister Fitto verhandelt. Aus diesem Grund blieb Kommissionsmitglied Karl Rainer gestern auch der Anhörung fern.

gelesen.“ Optimistisch gibt sich SVP-Vorsitzender Elmar Pichler. „Die Kommission zur Hinweisschildern hat sich jener Methodik bedient, die auch wir in unserem Gesetzentwurf zur Ortsnamensgebung vorgeschlagen – nämlich des schichtigen Gebrauch der Namen zu prüfen“, so Landeshauptmann Durnwalder. „Diese Methode kann die Grundlage sein“, sagt auch Grünen Hans Heiss. Freilich der Landeshauptmann will aber nicht „nachkarten“, sondern ihm Ergebnisse nicht präsentieren. „Nichts geändert hat sich hingegen an der Haltung der italienischen Rechtsparteier: Die Volksgruppe soll selbst entscheiden, welche Namen sie bevorzugen“, so Alessandro Urz. Mit ein Grund, weshalb

Landeshauptmann Durnwalder macht. Der Gesetzesentwurf der SVP könne im Oktober im Landtag behandelt werden. Durnwalder hat bereits im Mai angekündigt, dass wir dann Ernst machen

praxisnah“  
 Bildungspaketen  
 am heutigen Dienstag  
 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr  
 einen Informationsabend in  
 der Fachschule Haslach (Ruf-  
 nummer 0471/44 09 90; E-  
 mail; Homepage: www.fach-  
 schule-haslach.it.)



Rund 50 Chorleiter und solche, die es werden wollen, gestalteten das Abschlusskonzert zur traditionellen Chorleiter-schulung des Südtiroler Chorverbands. *DOLONITEN Diest. 6. Sept. 2011*

Partiturstudium und Proben-  
 technik beschäftigt. Die Teilneh-  
 mer waren in vier Studios einge-  
 teilt, eines davon war der Chor-  
 leitung für Kinder gewidmet.  
 Stenlund wurde von vier Refe-  
 renten und drei Stimmbildnern  
 unterstützt.

## DIE DETAILS DER NEUEN TRACHT

### „Schlichte Bürgertracht“

BORGO VALSUGANA (hd). „Ei-  
 ne schlichte, an die bürgerliche  
 Vergangenheit des Suganer  
 Hauptortes erinnernde Tracht“  
 nannte Helmut Rizzolli das neue  
 Gewand bei der Vorstellung der-  
 selben (siehe dazu nebenstehen-  
 den Bericht). Männer und Frau-



en tragen einen niederen Zylin-  
 der. Die Frauentracht besteht aus  
 spitzenbesetzter Bluse, seidenem  
 violetten Schnürmieder mit  
 Goldlitzten, schwarzen Galun-  
 bändern, einem schwarzen ge-  
 reihten Rock aus leichtem Woll-  
 stoff, einer goldgelben Seiden-  
 schürze, ausgeschnittenen  
 Schuhen und weißen Trachten-  
 strümpfen. Dazu gibt es eine Bie-  
 dermeierjacke mit Schösseln und  
 Schinkenärmeln.

Die Männertracht besteht aus  
 weißem Trachtenhemd, einem  
 roten Brokatleibchen, einem rot-  
 weiß-schwarzen Seidentuch, ei-  
 ner hüftlangen violetten Jacke  
 mit einem Ausschnitt, welche  
 vorne und hinten an einen Frack  
 erinnert, schlichte Wildlederho-  
 sen, weiße Stutzen und Schuhen  
 mit Schnalle.

„In Welschtirol sind sichtbare  
 Hosenträger und Bauchgurte  
 nicht üblich“, sagte der Bozner  
 Trachtenfachmann Helmut Riz-  
 zolli und fügte hinzu: „Das  
 Welschtirol ist auf dem besten  
 Weg, vergessene Volkskultur wie-  
 der zu entdecken und die Musik-  
 kapellen Botschafter ihrer Orte  
 werden zu lassen.“

# „Volkskultur wieder entdecken“

TRENTINO: Die Bürgerkapelle von Borgo Valsugana hat eine neue historische Tracht bekommen

BORGO VALSUGANA (hd). Mit  
 einer würdigen Feier wurde  
 kürzlich im Auditorium des  
 Schulzentrums die neue Tracht  
 der Bürgerkapelle vorgestellt.

Zu Beginn wurden, begleitet  
 von Klaviermusik, Bilder vom  
 Klangkörper ab der Zeit von  
 1845, gemischt mit stimmungs-  
 vollen Nachtaufnahmen vom  
 historischen Zentrum am Bren-  
 tafluss gezeigt; dann hob sich die  
 Leinwand und die Kapelle spie-  
 lte im Kerzenschein die „Borgo-  
 Hymne“ unter der Leitung von  
 Alessio Tasin.

Die Vorstellung der neuen  
 Tracht nahm Universitätsdozent  
 und Trachtenfachmann Helmut  
 Rizzolli aus Bozen vor. Auf die  
 Frage, was der Fluss auf den Bil-  
 dern mit der neuen Tracht zu tun  
 habe, gab Rizzolli gleich selbst ei-  
 ne Antwort: „Jede Tracht wider-  
 spiegelt den Ort ihres Trägers.  
 Schon Paulus Diaconus spricht  
 von einem ‚Burgum Ausugum‘  
 oder ‚Alsuca‘ mit Laubengängen  
 entlang dem Brenta. Bei genau-  
 em Hinsehen merkt man, dass  
 alle Häuserfassaden zum Fluss  
 gewandt sind. In einem Buch  
 von 1793 nennt Giuseppe An-



Die Bürgerkapelle von Borgo in der neuen Tracht auf der Bühne des Auditoriums. Im Vordergrund Claudio Luchini, der Obmann des Welschtiroler Verbandes der Musikkapellen. hd

drea Montebello den Ort ‚groß,  
 merkantil, handwerklich‘, so Riz-  
 zoli. Daraus leite sich der Name  
 „Borgo“ von „Bürger“ ab. „Auf ei-  
 ner Zeichnung von Johanna von  
 Isser mit dem Castel Telvaṅa im  
 Hintergrund und Menschen bei  
 der Maisernte sieht man, dass  
 diese kein bauerliches Gewand  
 trugen, wohl aber einen Zylinder  
 auf dem Kopf“, sagte Rizzolli und  
 fügte hinzu: „Pietro Marchioretto  
 aus Telve zeigt Borgo und seine  
 Menschen, und von dort haben

wir den richtigen Hinweis erhal-  
 ten, um die Kleider in tragbarer  
 Form zu rekonstruieren“. Nun  
 bat Rizzolli ein Trachtenpärchen  
 nach vorne, um die Tracht zu er-  
 läutern (siehe eigene Meldung).

Kulturlandesrat Franco Paniz-  
 za meinte, die Autonomie erlau-  
 be auch, auf die eigene Ge-  
 schichte stolz zu sein. Claudio  
 Luchini, Präsident des Welschti-  
 roler Verbandes der Musikkapel-  
 len, bemängelte, dass im Ver-  
 gleich zu Südtirol die Forschung

in puncto Trachten fehle. „Ich  
 freue mich und bin geehrt, habe  
 die Entwicklung der neuen  
 Tracht mitverfolgt und darf erin-  
 nern, diese hier ist eine Bürger-  
 kapelle und eine der Besten noch  
 dazu“, sagte Bürgermeister Fabio  
 Dalledonne. Walter Simoni, Ob-  
 mann der Kapelle, dankte allen,  
 die bei der Anschaffung und Vor-  
 stellung der neuen Tracht gehol-  
 fen haben. Er rief die Eltern dazu  
 auf, ihre Kinder in die Musik-  
 schule zu schicken.